

Sabine Baumgart

75 JAHRE ARL – VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT IM BLICK

In diesem Jahr besteht die ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft seit 75 Jahren. Dies ist sicherlich ein Grund zum Feiern. Dabei sollten wir uns jedoch vergegenwärtigen, dass die Anfänge der ARL, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus der 1935 gegründeten Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung (RAG) hervorging, mit einer höchst problematischen Vergangenheit verbunden sind. Auch wenn 1947 die Umbenennung in „Akademie für Raumforschung und Landesplanung“ erfolgte, sind doch neben der formellen und organisatorischen Rechtsnachfolge vor allem personell deutliche politisch-ideologische Kontinuitäten eines größeren Teils ihrer frühen Mitglieder mit dem Nationalsozialismus sichtbar geworden. Diese lagen nicht nur in der Mitgliedschaft bedeutender Wissenschaftler und einer „*Schlüsselfigur der deutschen Ostraum- und Germanisierungsplanungen*“ (DFG 2006: 16) wie Konrad Meyer begründet.

„Der ‚Generalplan Ost‘ steht für eine enge Verbindung von akademischer Forschung, rationaler Planung und nationalsozialistischer Eroberungs- und Vernichtungspolitik. Detailkenntnisse über den zu gestaltenden osteuropäischen Raum lieferten den Planern unter anderem Agrar- und Raumforscher, Soziologen, Geographen, Historiker, Demographen wie Rassenforscher.“
(DFG 2006: 13)

Personelle Kontinuitäten bestanden mit Heinrich Hunke als Generalsekretär von 1949 bis 1954 und später als Vizepräsident der ARL von 1960 bis 1964 auch auf der Leitungsebene.

Eine systematische wissenschaftliche Untersuchung der „Kontinuitäten, Brüche und Neuorientierungen“ in der Raumforschung und mit Blick auf die ARL wurde erst in den letzten Jahren von Dr. Oliver Werner (IDD – Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz Universität Hannover) vorgelegt. Der Abschlussbericht des von der ARL beauftragten Forschungsprojektes trägt den Titel **„Wissenschaft »in jedem Gewand«? Von der »Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung« zur »Akademie für Raumforschung und Landesplanung« 1935 bis 1955“**. Oliver Werner schreibt zum wissenschaftlichen Zugang seines noch unveröffentlichten Abschlussberichts:

„Diese Untersuchungsperspektive, die sich auf »das Führungspersonal, die Verwaltungskultur und die Politikfelder« einzelner Regierungsstellen konzentriert und auch auf Länderebene vielversprechend eingenommen wird [...], analysiert die komplexen Zusammenhänge von übergreifenden politischen Traditionslinien, individuellen Karriereverläufen im »Dritten Reich« und inhaltlichen Neuansätzen nach dem »Zusammenbruch« des Deutschen Reiches.“

Dass die ARL diesen Forschungsauftrag im Jahr 2016 vergeben hat, ist vor allem Klaus Beckmann als vormaligem Präsidenten der ARL zu verdanken. Die Bearbeitung des Forschungsprojektes wurde von einem hochkarätig besetzten Beirat wissenschaftlich begleitet, um jeden Anschein von inhaltlicher Einflussnahme auf den Arbeitsprozess und seine Ergebnisse konsequent zu vermeiden. Die Forschungsarbeit wurde 2020 inhaltlich durch den Beirat und formal vonseiten des Präsidiums abgenommen und wird Ende 2021 in einem externen Verlag veröffentlicht.

Am 7. November 2019 wurden zentrale Ergebnisse der Forschungsarbeit zudem im Rahmen der öffentlichen Tagung „Von der RAG zur ARL: Personelle, institutionelle, konzeptionelle und raumplanerische (Dis-)Kontinuitäten“ im Alten Rathaus in Hannover von Oliver Werner vorgestellt und mit den Perspektiven auf andere raumwissenschaftlich relevante Institutionen gespiegelt. Die Beiträge dieser Veranstaltung wurden 2020 unter dem Titel **„Raumforschung zwischen Nationalsozialismus und Demokratie. Das schwierige Erbe der Reichsarbeitsgemeinschaft“ als Arbeitsbericht der ARL 29** veröffentlicht und sind damit Open Access zugänglich.

So notwendig und wichtig die Aufarbeitung der Gründungsgeschichte der ARL ist, so wollen wir künftig unseren Blick auch auf die weitere Entwicklung der ARL in den vergangenen Jahrzehnten richten. In den 75 Jahren ihres Bestehens hat sich die ARL sowohl als unverzichtbares personelles Netzwerk als auch als leistungsfähige wissenschaftliche Einrichtung bewährt und unzählige Impulse für die Raumwissenschaft und die praktische Raumentwicklung gegeben. Die Aufarbeitung der ersten fünf Jahrzehnte der ARL steht aber erst in ihren Anfängen. Wichtige Fakten wurden in den beiden 1996 herausgegebenen Jubiläumsbänden der ARL anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens fest-

gehalten (ARL 1996a; ARL 1996b). Aber es fehlt eine lebendige Aufarbeitung der damaligen Akademiearbeit im Kontext raumwissenschaftlicher Forschung und raumplanerischer Praxis. In diesem Sinne ist es ein Anliegen des amtierenden Präsidiums, das Erfahrungswissen älterer ARL-Mitglieder aufzugreifen und für die Forschung dauerhaft zu sichern sowie zugänglich zu machen. Um die Quellenlage zur Geschichte von Raumforschung und Raumordnung nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur aus schriftlichen Dokumenten zu erschließen, sondern auch um persönliche Perspektiven zu bereichern, werden aktuell mit dem **Projekt „Zeitzeugen“** Erinnerungen und persönliche Bewertungen älterer ARL-Mitglieder im Rahmen von leitfadengestützten Interviews zur Nachkriegsgeschichte von Raumforschung und Raumordnung sowie zur Entwicklung der ARL geführt. Ich verweise auf den ausführlichen Beitrag von Axel Prieb in diesem Heft, der das Vorhaben konzipiert hat und federführend betreibt.

So notwendig und wichtig die Aufarbeitung der Gründungsgeschichte der ARL war und ist, so wollen wir den Anlass des 75-jährigen Bestehens auch nutzen, um den Blick auf die weitere Entwicklung der ARL zu richten.

„Macht findet im Raum statt. Die Territorialisierung von Macht wird auf Karten abgebildet, ob es sich um Entwürfe für die Idealstadt der Renaissance und Aufklärung handelt, um die Abgrenzung von Einflusssphären der Supermächte oder den Geltungsbereich von Einreisebestimmungen. Karten bilden Macht ab. Kartenwissen ist sogar selbst Macht. Wer Karten hat, weiß mehr über die Organisation eines Raumes.“
(Schlögel 2006: 249)

Die Konfigurationen von Machtstrukturen, die den Raum mit seinen sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen prägen, ist in diesen Tagen wieder aktueller denn je, und dies auf allen räumlichen Ebenen. Raumbezogene Aussagen zu visualisieren und damit potenzielle Konflikte für Kommunikationsprozesse und gesellschaftspolitische Abwägungs- und Entscheidungsprozesse offenzulegen, ist eines der zentralen Tätigkeitsfelder räumlicher Planung.

Aktuell sind es die globalen Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie, die zu konfliktreichen Aushandlungsprozessen über erforderliche Einschränkungen von Grundrechten führen. Diese meist räumlich konkret abgegrenzten Einschränkungen betreffen geschlossene Grenzen und die Zerschneidung von Lebensräumen in Europa, aber ebenso die regional unterschiedlichen Inzidenzwerte und den Umgang mit ihnen in der Pandemie. Deren Darstellungen führen auf nationalstaatlicher Ebene von den Landkreisgrenzen bis hinunter zur Stadtteilebene zu intensiven Diskussionen über Geltungsbereiche von ordnungsrechtlichen Regelungen versus gewachsenen regionalen Austauschbeziehungen. Politisch-administrative Grenzen haben durch die Pandemie in der öffentlichen Debatte wieder an Bedeutung gewonnen. Zugleich werden die Konsequenzen der

Pandemie für ökologisch, wirtschaftlich und sozial relevante Entwicklungen sichtbar und zu diskutieren sein, denkt man an die gegenwärtige Diskussion über die Zukunft des Einfamilienhausbaus, die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs oder auch an die ungleichen Lebensbedingungen in den Stadtteilen und Quartieren mit Folgen für Bildungs- und Teilhabechancen. Diesen und damit verbundener Fragestellungen hat sich 2020 ein Ad-hoc-Arbeitskreis der ARL gewidmet und das **Positionspapier 118 „SARS-CoV-2-Pandemie: Was lernen wir daraus für die Raumentwicklung?“** erarbeitet.

Fragen der raumbezogenen Ungleichheit und Gerechtigkeit mit ihren Folgen für die Umwelt und die Gesellschaft werden in der ARL auch im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie mit Blick auf die Raumentwicklung vor allem in Europa, aber auch auf vergleichbare Planungskulturen weltweit bearbeitet. Dabei werden die Impulse, die von der im letzten Jahr verabschiedeten Territorialen Agenda 2030 für ein gerechteres und grüneres Europa und der Neuen Leipzig-Charta 2020 als Grundlage einer integrierten Stadtentwicklung in Europa sowie dem European Green Deal (2019) mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 ausgehen, aufgegriffen. Diesbezüglich langfristig angelegte Zielsetzungen zu verfolgen wird durch die aktuelle Pandemie erheblich erschwert. Die wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Vernetzungen und deren Auswirkungen beeinflussen unsere Lebensorganisation massiv, zumindest temporär. Der regional orientierte Handlungsraum ist wieder zum räumlich begrenzten Container geworden. Aber wir erfahren auch die Notwendigkeit der Überprüfung unserer Konzepte, Strategien und Maßnahmen hinsichtlich ihrer Resilienz gegenüber solchen Ereignissen.

Mit Blick auf die inzwischen seit mehr als einem Jahr andauernde Krisensituation der Pandemie gilt es auch für die ARL Wege zu finden, wie man von der akuten Krisenbewältigung zu einer vorsorgenden Planung kommt, die ebenfalls die drängenden Problemlagen der Klimakrise und der Ressourcenknappheit aufgreift. Diesen Fragestellungen widmete sich der **ARL-Kongress 2021 „Im Zeichen der Pandemie – Raumentwicklung zwischen Unsicherheit und Resilienz“**. Er fand am **1./2. Juli 2021** als **Online-Veranstaltung** statt. Damit wurden auch zentrale Aspekte des 2020 aufgrund der Pandemie ausgefallenen ARL-Kongresses erneut aufgenommen. Leitfragen des diesjährigen ARL-Kongresses bezogen sich auf den Umgang mit Unsicherheiten, Resilienz und Vulnerabilität, räumliche Gerechtigkeit und räumliche Maßnahmen sowie auf Akteure und Prozesse. Ebenso wurden die unterschiedliche zeitliche Skalierung von Problemstellungen und grundsätzlich die Chancen und Herausforderungen für Gesellschaft, Umwelt und Politik diskutiert. Thematische Fachsitzungen befassten sich mit Gesellschaft und sozialer Gerechtigkeit, Mobilität und Wirtschaft, Öffentlicher Gesundheit, Ökologie und Umweltgerechtigkeit sowie mit den dafür erforderlichen Transformationsprozessen für eine nachhaltige Zukunft.

75 Jahre ARL – „Wir sind, was wir erinnern“ (Ullrich 2005), dieser Aufgabe wird sich die ARL auch in der Zukunft widmen und sich ihrer Vergangenheit stellen. Sie sieht sich mit ihrem facettenreichen Netzwerk aus Wissenschaft und Praxis in der Verantwortung, aktiv eine nachhaltige Raumentwicklung in der Zukunft mitzugestalten.

„Vielleicht gibt es schönere Zeiten;
aber diese ist die unsere.“
(Jean-Paul Sartre)

Literatur

ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (1996a): 50 Jahre ARL in Fakten. Hannover.

ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) (1996b): Bibliographie der ARL. Hannover.

DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft (2006): Katalog zur Ausstellung „Wissenschaft, Planung, Vertreibung“. Der Generalplan Ost der Nationalsozialisten. Bonn.

Schlögel, K. (2006): Im Raum lesen wir die Zeit. Frankfurt am Main.

Ullrich, S. (2005): Wir sind, was wir erinnern. In: DIE ZEIT Geschichte (1), Teil 1, 27-34.



PROF. DR.-ING. SABINE BAUMGART

Präsidentin der ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Tel. +49 511 34842-0
praesident@arl-net.de



Band 78
Heft 6
Dezember 2020

Papierausgabe:
ISSN 0034-0111

Elektronische Ausgabe:
ISSN 1869-4179

All manuscripts are published
open access: CC BY-NC-ND 4.0

BEITRAG / ARTICLE

Henning Boeth

Steuerungsmöglichkeiten öffentlicher Akteure zur Reurbanisierung von Mittelstädten. Eine Analyse am Beispiel Bamberg

Philipp Gareis / Antonia Milbert

Funktionale Klassifizierung von Kleinstädten in Deutschland. Ein methodischer Vergleich

Michael Kolocek / Andreas Hengstermann

Der Mythos der Drohkulisse. Eine diskursanalytische Untersuchung der Instrumente Baugebot und städtebauliche Enteignung in der responsiven Bodenpolitik

Susanne Krings

Doppelt relevant: Kritische Infrastrukturen der Daseinsvorsorge

Uwe Blien / Franziska Hirschenauer

Arbeitskräfteangebot und regionale Arbeitsmarktlage

Printausgaben können über die Website der Zeitschrift bestellt werden:
<https://content.sciendo.com/view/journals/raraoverview.xml>